

Coronation oder Mensch: das ist die Frage

– von Gesundheit und Würde in Zeiten gemachter Pandemie –

1. Denkwürdiger 25. Juli 2020 als Tag der Wende?¹

Für die besondere Ehre und Freude, heute und hier sprechen zu dürfen, möchte ich mich
5 bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken. Nun, da Sie einen Philosophen eingeladen haben,
sollten Sie bedenken, daß seine Zuständigkeit nicht darin besteht, Rezepte zu liefern, um
angebliche Probleme *angeblich* lösen zu können. Solchen *Wie-Fragen* widmen sich zu-
meist Ideologen, Missionare, Techniker oder Verkäufer – und ihre Antworten bewirken oft
10 lediglich verankert und folglich verschoben wird. Demgegenüber geht es mir um die
ethisch zentralen *Warum-Fragen*, die zu einer kritischen Nachdenklichkeit einladen: bei-
spielsweise über einige der Nöte, unter denen wir gegenwärtig leiden und die uns zu die-
ser Versammlung veranlassen. Worin wurzeln diese Nöte? Ihren Ursprung haben sie nicht
nur in der unerträglichen Machtwillkür einer verblendeten, verbohrten Herrschaft; sondern
15 in einem zivilisatorischen System, in das wir hineingeboren wurden, mit welchem wir groß-
geworden sind und das wir deshalb als die „Norm der Normalität“ betrachten. Würden wir
nun einiges anprangern, das uns zwar aus gutem Grunde nicht paßt, nicht behagt, wir
würden, gemäß der Logik der *Wie-Fragen*, lediglich an Symptomen herumwurschteln,
ohne je die uns im Verborgenen liegenden Ursachen zu be- und zu ergreifen. Kann jedoch
20 eine weitergehende Reflektion dem Erkennen dienen, daß es eigentlich um ein komplexes
System an sich geht? Alleine diese Erkenntnis ist ein gefährliches Abenteuer: Statt sich
nur auf Phänomene wie Corona oder Menschenrechte zu beschränken, trifft diese Er-
kenntnis den Kern unseres Wesens und somit die zentrale Frage nach dem Sinn unseres
Lebens. Der Sinn der Lebens? Im Gegensatz zu Religionen kann es auf diese Frage keine
25 pauschal diktierte Antwort geben, sondern nur eine eigene, die umso dynamischer, pro-
spektiver ist. Hinzu kommt: das Erkennen der Sackgasse des gegenwärtigen und gewiß
widerwärtigen Systems mündet in Überzeugungen, Haltungen, für die wir verschiedene
wesentliche Argumente finden werden.

1 Dies ist eine Überarbeitung meiner am 25. Juli 2020 in Hildesheim und Hannover gehaltenen Rede
(Videoaufzeichnung: <https://www.youtube.com/watch?v=3UTpB4STK3M&feature=em-uploademail>)

2. Einige Grundzüge unserer Zivilisation

30 Sicherlich ist es ratsam, den einen und anderen Grundzug dieses zivilisatorischen Systems zu erkennen und zu verstehen, mit dem es bisher leider sehr erfolgreich war. Ganz besonders die auf Latein lautende Devise „divide et impera“, also: „teile und herrsche!“ ermöglichte jene Atomisierung, jene Vereinzelung, die ganz im Gegensatz dazu steht, daß jede lebende Gattung in einen Kontext eingebunden ist und mit diesem Kontext stets interagiert. Welche Qualen müssen wir erlitten haben, bis wir dies verinnerlicht hatten und uns die sich hieraus ergebenden Traumatisierungen sogar als logisch erscheinen.

Aus der ersten Devise resultiert eine zweite, die Galilei Galileo so zum Ausdruck brachte: „Alles, was meßbar ist, messen, und was nicht meßbar ist, meßbar machen.“² Diese *Quantifizierung* von allem, angefangen mit Zeugung, Schwangerschaft und Geburt; über die ganze Existenz bis hin zum Tod; von allem um uns, der Natur, den Elementen des normalisierten Daseins, geht selbstverständlich zu Lasten der zumeist kaum materialisierbaren *Qualität* als einer ethisch verankerten Dynamik. Denn das *Meßbare* kann auch alsbald zum *Zählbaren* gemacht werden, woraus sich schnell das *Zahlbare* ergibt. Dies mündet in die Vorstellung, alles Lebendige dem Primat des Geldes, also einer schleichenden Monetarisierung, zu unterwerfen: Können wir dies wirklich wollen? Zumal bekannt ist, daß Zahlen die Grundlage von ach wie entscheidenden Statistiken sind, mit denen die Politik operiert. Als wie stimmig erweist sich just im Falle „Corona“ die fälschlicherweise Winston Churchill zugeschriebene Aussage: „Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“...

50 Ich bewundere all die Publizisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärztinnen und Ärzte und alle anderen, die sich aus triftigem Grunde kritisch geäußert haben zu den Ereignissen, die über uns plötzlich hereingebrochen sind. Auch Juristen, die sich energisch gegen die Staatswillkür für den Erhalt unserer Grundrechte eingesetzt haben. Allein können wir uns eine Rückkehr zum vorherigen Zustand wünschen? vorstellen? Wären wir nicht alsbald wieder konfrontiert mit der nicht mehr zu leugnenden Notwendigkeit, daß es anderer Maßnahmen bedarf, um dem Leben eine Chance zu lassen und zu bieten: nämlich dessen, was ich pauschal als *Ausbruch* bezeichne? Der Ausbruch aus einem Gefängnis, das nicht nur um uns, sondern in uns selbst verankert ist, dieser Ausbruch steht für

2 Zit. nach Herbert Pietschmann, Das Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters, (Ullstein) Frankfurt/Berlin/Wien 1983, S. 19

Selbstbefreiung, für Selbstermächtigung, um der normalisierten Bevormundung und
60 Entmündigung zu begegnen: dank der Potenz der eigenen, angeborenen Kompetenz.
Dieser Ausbruch, diese Selbstbefreiung ist nicht das Ergebnis von Mut, sondern von
Unmut. Ja, laßt uns diesen Unmut bewußt wahrnehmen, er wird uns zum gesunden
Boden für den ersehnten Wandel. Ohne diese zumeist dumpfe Sehnsucht, aber auch
diesen *bewußten Unmut* wären wir wahrscheinlich nicht hier gemeinsam versammelt.

65 **3. Auseinander-Setzung**

Bei den Auseinandersetzungen rund um Corona muß das „Auseinander“ leider wörtlich
genommen werden, denn der Politik gelang es, die Menschen auseinander zu reißen:
Werden Familienangehörige, Freunde, Bekannte, Nachbarn sich je wieder angstlos be-
geggen, sich ohne Argwohn begrüßen, nachdem die Maßnahmen aufgehoben sind, die
70 manipulativ eine Hysterie, eine Panik erzeugten und schürten? Oder werden Menschen
künftig in einer ständigen, wahrlich schwächenden Angst leben, ihre Mitmenschen könnten
ihnen grundsätzlich den Tod bringen – so wie womöglich bei der Pest, bevor deren wahre
Ursachen bekannt waren? Noch weitere ähnliche Fragen erspare ich mir an dieser Stelle,
um mich zwei ganz anderen Aspekten zu widmen, die mir ganz wesentlich erscheinen:

75 Der erste Aspekt bezieht sich auf die grundsätzliche Frage, ob der Mensch ein von Natur
aus krankes, schwaches, dem Unbill des Daseins schutzlos ausgeliefertes Wesen ist; oder
ob er prinzipiell gesund, aktiv-kreativ ist und er an den Krisen, die er im Leben erfährt, ge-
radezu wachsen, sich entfalten, gedeihen kann.

Dies bedingt den zweiten Aspekt: Jedes geborene Lebewesen wird nunmal sterben. Es
80 kennzeichnet den Menschen, daß das Bewußtsein dieser Endlichkeit seine aktiven und
kreativen Potenzen triggert. Welchem ideologischen Wahn entspringt es demgegenüber,
dem Menschen durch subtile Manipulation einzubläuen, dank der sog. Fortschritte der zivi-
lisatorischen Medizin könne er den als Schmach, als Niederlage, als Versagen betrach-
teten Tod erfolgreich verdrängen, den Sensenmann besiegen, sozusagen unsterblich sein!

85 Durch Corona konnten uns auch andere, wahrlich wichtige und komplexe Aspekte der Fra-
ge der Gesundheit bewußt werden: Bedingt das Überleben der Gattung Mensch das Be-
siegen des bösen Feindes in Gestalt von Viren, Mikroben, Bakterien? Sie alle haben in der

Natur ihren berechtigten Platz, ihre Funktion, sind Garanten des Lebens und haben den Menschen immerzu begleitet³. Ja, sein Immunsystem wird gerade aktiviert und dadurch befähigt, ein gesundheitliches Gleichgewicht zu finden, daß er nach der Geburt mit ihnen konfrontiert wird – indes künstliche Sterilität hier völlig fehl am Platze wäre! Konnte hier die Unvereinbarkeit verdeutlicht werden von einem freien, dynamischen Dasein; und der Zivilisation, die meint, das Böse bekämpfen und besiegen zu müssen, um eine Existenz aus zweiter Hand zu sichern? Ein Beispiel für diesen Krieg sind die sich rasant vermehrenden Impfungen in den ersten 13 Monaten: ihre Zahl vermehrte sich wundersam von 11 im Jahre 1976 über 22 im Jahre 1994 auf 40 im Jahre 2013⁴.

A propos Kampf: Gibt es einen zumindest begrifflichen Zusammenhang zwischen dem widersinnigen Krieg gegen ein *Virus* und der *Virilität* als Zeichen eines fehlgeleiteten männlichen Gehabes?

100 Stellen wir uns nun vor, das, was uns als Pandemie verkauft werden sollte, würde sich als ein anderes Problem erweisen: Wurden wir durch vielerlei Umstände dermaßen geschwächt, daß wir nun keinerlei Möglichkeit mehr haben, auf ein per se harmloses Virus gesund zu reagieren? Um ein Bild zu bringen: Sie werfen Ihrem Hund einen Ball hin, den er holen und Ihnen bringen soll – und er sitzt völlig apathisch da...

105 Welche Faktoren könnten diese massive und massenweise Schwächung bewirkt haben Zuvörderst all jene, die ich als zivilisatorisch bedingten Alltagsstreß bezeichne und der uns wortwörtlich den Schlaf raubt. Die Verkaufszahlen von sowohl Aufputsch- als auch Schlafmitteln zeigt auf, welch problembeladenes Verhältnis wir mit Schlafen und Wachsein haben. Es ist ja klar: müde, gar übermüdete Menschen sind eher mürbe zu machen! (Zwei der zwar nebensächlich erscheinenden, aber zentralen „Fortschritte“ des Kapitalismus waren der Wecker, der den frühmorgens krähenden Hahn ersetzte, und die Stechuhr, um den Arbeitsgehorsam zu fördern – was in den Höhepunkt mündete: „Just in time“...)

Diese Müdigkeit ist freilich der Spiegel der zivilisatorischen Spirale „Arbeit → Geld → Erfolg → Prestige → Konsum → Abfall“. Der Streß bei diesem endlosen Wettrennen raubt

3 Zu empfehlen ist hier ganz besonders der Beitrag „Bakterien 'tun' nichts, sie 'sind'“ in OYA #59 (Juli bis September 2020), nachzulesen unter: <https://oya-online.de/media/article/3457/druckfassung.pdf> bzw.: <https://oya-online.de/media/article/3457/langfassung.pdf>

4 Aus: Angelika Müller, „Eltern für Impfaufklärung“ (<https://efi-online.de/tag/impfempfehlungen/>) zuletzt aufgerufen am 14.07.2020

115 dem Organismus soviel Energie, daß das menschliche Immunsystem unfähig wird, den
auch noch so geringen Widrigkeiten des Lebens zu begegnen. Der Organismus reagiert
mit Krankheit, die ein Zeichen von gesunder Abwehr sein müßte. Wird diese Botschaft
nicht gehört und berücksichtigt, können chronische Pathologien entstehen, zumeist von ar-
gen psychischen Nöten begleitet. Immerhin suchten 2018 mehr als drei Millionen Men-
120 schen einen Psychotherapeuten auf, 41% mehr als 2009⁵ Der Bedarf ist so groß, daß trotz
vermehrter Angebote die Wartelisten immer länger werden.

Einen weiteren Faktor möchte ich benennen, ohne ihn hier weiter auszuführen: die zivilisa-
torische Ernährungsweise – zumal an diese luxuriöse Fehlernährung die weltweite kata-
strophale Ausbeutung von Mensch und Natur gebunden ist...

125 In diese Aufzählung sei noch ein komplexer Faktor benannt, dessen Wirkung sich gerade
in Zeiten einer angeblichen Corona-Pandemie als höchst manipulativ erwiesen hat: die
Medien. Selbst Joseph Goebbels hätte sich nicht träumen lassen, daß es mit dem „Volks-
empfänger“ möglich sei, Menschen so in Beschlag zu nehmen. Immerhin gelang es den
Medien, Gefühle von gar hysterischen Ängsten zu wecken und zu unterhalten sowie durch
130 ihre angebliche Berichterstattung Menschen zu kriegerischen Kämpfern an der Front des
bösen Virus zu machen! Ist nicht zuvörderst ihnen zuzuschreiben, daß jene objektiv wider-
sinnigen Maßnahmen, zu denen Menschen von wildgewordenen Regierenden und Behör-
den genötigt wurden – einschließlich der verfassungswidrigen fundamentalen Eingriffe in
ihre Grundrechte – in rasender Geschwindigkeit Zustimmung fanden? Welch ein Hohn,
135 dies mit dem Schutz des Lebens rechtfertigen zu wollen!

Die erhobene Forderung nach einem Untersuchungsausschuß zur Klärung der Schuld der
Regierenden an diesem inszenierten großen Bluff sollte ergänzt werden durch einen unab-
hängigen Untersuchungsausschuß zur Offenlegung der tendenziösen Rolle der Medien –
ergänzt mit der Frage nach der unsäglichen Zensurpraxis bestimmter Leitmedien.

140 Zwei weitere kritische Anmerkungen: Sollte nicht auch unser eigener Gebrauch von Instru-
menten der Telekommunikation kritisch überprüft werden? An sie gebunden sind nämlich
auch viele Phänomene wie Funkstrahlung, somit auch die Frage nach seltsamen Korrela-
tionen zwischen etwa „5G“ und dem Aufkommen bestimmter Symptome.

5 Mehr Psychotherapeuten, trotzdem lange Wartezeiten, in: Barmer-Magazin 01-2020, Juni 2020, S. 30

4. Exkurs: vom Auseinander-Setzen zum Polarisieren und Spalten

145 Es sei mir an dieser Stelle eine persönliche Anmerkung gestattet. Den Gipfel der Auseinander-Setzung bildet das Polarisieren, für das uns die Medien ständig Beispiele liefern, doch auch für mich unverständlicherweise Thomas Kolbe, Vorstand der Petitionsplattform „compact“. Für seinen Aufruf am 15. Mai, zur Corona-Eindämmung von „Hygiene-Demos“ fernzubleiben, hatte er viele tausende Protestschreiben erhalten; viele „compact“-Förderer
150 kündigten ihre finanzielle Unterstützung. Doch Thomas Kolbe legte am 6. Juli nach. *„Fakt ist: Seit meiner Mail ist noch viel deutlicher geworden, dass die zentralen Figuren der 'Hygiene-Protteste' eine Mischung aus Rechtsextremist*innen, Reichsbürger*innen und Verschwörungstheoretiker*innen sind.“* Seine Quelle: „Antisemiten, Rechtsradikale, Verschwörungsgläubige: Wie die Corona-Demos von rechts unterwandert werden“, Tagesspiegel
155 Online, 21. Juni 2020. Demgegenüber schreibt er: *„Die Beleidigungen ausgeblendet, wurde mir in den meisten Rückmeldungen vorgeworfen, ich bezöge meine Informationen allein aus 'Mainstream-Medien'. Viele nannten mir 'alternative Medien', die ich mir ansehen solle. Und das habe ich dann auch gemacht. Mein Fazit fällt so aus: Es sind Webseiten oder Magazine, die Fake-News und Propaganda verbreiten. Sie biegen sich die Welt so
160 zurecht, dass es ausschließlich ihrer Sache dient. Es tut mir leid – aber mehr konnte ich da nicht finden.“* Und in einem P.S. schreibt er noch: *„Die Unsicherheit, die die Corona-Krise hervorbringt, ist ein guter Nährboden für Fake-News und Verschwörungserzählungen.“*

Wie peinlich, finde ich! Es mag in der Tat Versammlungen geben, die von Menschen und Gruppierungen veranstaltet werden, deren Ansichten wir gewiß nicht teilen. Bedeutet dies,
165 daß wir alle, etwa wir, die wir uns hier eingefunden haben, Rechtsradikale, Reichsbürger, Esoteriker oder Verbreiter von „fake news“ wären? Im übrigen: die Bösen weiter auszugrenzen ist auch keine Lösung, denn für ihre womöglich verquere Position werden sie Gründe haben, die zu eruieren wichtig ist, um dem Drama konstruktiv zu begegnen. Bestimmten Fachleuten den Dialog zu verweigern: kein Zeichen von Bereitschaft zum demokratischen und konstruktiven Dialog; im Gegenteil ein Zeichen von Schwäche, vielleicht
170 sogar von Borniertheit und Bösartigkeit. Doch ist dieser Prozeß nicht unser heutiges Ansinnen.

Da ich selbst so pauschal und vorverurteilend beschuldigt wurde, erlaubte ich mir, für die aufgestellte Behauptung konkrete Hinweise zu erbitten, die mir bisher von keiner Seite

175 geliefert wurden; dann bemerkte ich in einem Schreiben das Folgende: „*Ich werde mich nicht weiter dazu äußern, außer in der Hoffnung, daß Du ... als junger Vater wissen wirst, wie Du Dich in bezug auf das Impfen Deines Nachwuchses zu positionieren hast. Mir geht es hierbei – weit über die verfassungsmäßige Frage der Unversehrtheit des Menschen hinaus – auch um die Inhalte und Zwecke von Impfungen, also um die Nebeneffekte. Und*
180 *hier wirst Du genau dies feststellen können: auf der einen Seite die 'linken Weltretter und Weltverbesserer', die nach Kreißsaal und Kindergarten und allerlei mehr nun die Menschen zwangsweise beglücken wollen, auf daß sie im Kampf mit Krankheit und Tod mit immer mehr Impfungen (derzeit mehr als 40!) siegreich sind; auf der anderen Seite die vor allem religiösen und ideologischen Kräfte, die im Namen von Natur und Heimat und Rein-*
185 *heit usw. solche Eingriffe verbieten wollen. ... Was angesichts solcher Polarisierung auf der Strecke bleibt, ist die Wahrheit über Impfen, über dessen Konsequenzen – und über die subtilen Mächte, die dahinter sind, um Profit zu generieren. ... Wenn Du als verantwortungsvoller Mensch und liebender Vater Dir eine fundierte Meinung hierzu bilden willst, hoffe ich, daß Du hierfür nicht nur die amtlichen Veröffentlichungen nutzen wirst, sondern*
190 *dankbar bist, daß es eine sog. Gegenöffentlichkeit gibt, die bestimmte unterdrückte Informationen preisgibt. Nenne sie meinetwegen: Whistle blower!*“

Als der Kabarettist Hagen Rether noch vor Jahren wiederholt fragte: „Warum ist die Stimmung so scheiße in diesem Lande?“, wurde gelacht – solche Unterstellung konnte sich auch nur ein Kabarettist erlauben. Ich gestehe offen, daß es mich erschreckt, in welchem
195 Ausmaße dies inzwischen zutrifft. Aus einer ungesunden Spaltung wurde eine Polarisierung: hatten wir hierzulande nicht gehofft, sie für alle Ewigkeiten überwunden zu haben? Der hysterischen Panik vor dem Virus folgt inzwischen eine Stigmatisierung von Menschen, die ob ihrem Engagement für ihr demokratisches Selbstverständnis zu „Verschwörungstheoretikern“ (eine der absurdesten Bezeichnungen der letzten Jahre! Wäre dieser
200 völlig sinnentleerte und widersinnige, ja widerliche Begriff nicht allenfalls geeignet als „Unwort des Jahres 2020“?), zu Rechten, Faschisten, Reichsbürgern, Verblendeten, Esoterikern, religiösen Fanatikern und vielem mehr gestempelt werden. Wo, wann, wie wird diese veranstaltete Hexenjagd auf die Bösen und auf das Böse enden?

5. Entwürdigung im Namen der unantastbaren Würde

205 Nun soll ein andersartiger Faktor der allgemeinen Schwächung benannt werden, dessen
sehr subtile und nachhaltige Wirkung darauf zurückzuführen ist, daß er bereits in den er-
sten Lebensmomenten beginnt: die Entwürdigung des Menschen. Hierbei geht es mir nicht
primär um den Skandal, in welcher verfassungswidriger Art und Weise die Regierenden hier-
zulande unsere verbrieften Grundrechte mit einem Federstrich außer Kraft gesetzt haben
210 möchten; sondern um ein noch viel dramatischeres Moment: So, wie unsere Töchter und
Söhne aufwachsen, ist es kaum erstaunlich, daß sie sich den „autoritären Charakter“ an-
geeignet haben, der – als eine Art von „Identifikation mit dem Aggressor“ – für blinden Ge-
horsam und für frei-willige Unterwerfung sorgt. Allein schon der Begriff *Ge-horchen* weist
darauf hin, daß es eben nicht um *Horchen* geht als ein sensibles Hören, Wahrnehmen, ja
215 Ernstnehmen der Botschaften des eigenen Organismus. *Gehorchen* oder *Horchen* ver-
sinnbildlichen zwei menschenbildliche Qualitäten, die ich als *Subjekt* oder als *Objekt* zu
umschreiben pflege.

In den zwischengenerationellen Beziehungen mangelt es nicht an Situationen, die der jun-
ge Mensch als gegen ihn gerichtete Gewalt empfinden wird; diese wird noch dadurch ver-
220 schlimmert, daß sie ihm als wohlgemeinte Handlung daherkommt. Diese Gewalt gegen-
über dem Nachwuchs soll dadurch gerechtfertigt werden, daß er später für diese erziehe-
rische Maßnahme sogar dankbar sein werde. Doch gibt es neben dieser unmittelbaren
Gewalt noch die viel dramatischere strukturelle Gewalt, die ausgerechnet die staatliche
Ordnung propagiert, aufdrängt und positiv sanktioniert. Ist es kein Skandal, daß just jene
225 Behörden, deren Handeln an die Gebote der freiheitlich demokratischen Grundordnung
gebunden sein müßte, also zuvörderst die Menschenrechte zu respektieren und zu schüt-
zen hätten, diese wissentlich ignorieren, verletzen? Wann werden unsere geliebten Töch-
ter und Söhne sich der Mißhandlung aktiv verweigern, von staatlichen, insbesondere schu-
lischen Behörden wider besseres Wissen auf dem Altar ihrer obsoleten Ideologie geopfert
230 zu werden?

Stellen wir uns vor, sie würden erkennen, daß sie mit ihren freitäglichen Demos nur ver-
heißt werden, weil die fundamentale Frage hinter all den Nöten unseres Planeten auch der
Beleidigung ihres Wesens entspringt? Entwürdigte, traumatisierte Wesen bedürfen not-
wendigerweise, also zum Abwenden ihrer sogar schlimmen Not, des Ausgleichs, der ihnen

235 zumeist als Geld und Konsum und Prestige nahegelegt wird, für die sie bitte hart arbeiten
sollen. Für welche Zukunft wollen sie freitags protestieren, wenn sie brav und angepaßt
am Montag wieder die Schulbank drücken und so den traurigen Beweis ihrer Wohlerzo-
genheit erbringen? Haben sie sich wirklich damit abgefunden, systematisch um ihre
240 Selbstbestimmtheit, um ihre Würde, aber auch um ihre sozialen und fachlichen Kompeten-
zen betrogen, beraubt zu werden?

Nachdem ich in letzter Zeit Verschiedenes zur Frage der Würde publiziert habe, das ich
hier nicht einfach wiederholen möchte, darf ich mich hier dem Zusammenhang von Würde
und Corona widmen.

Selbstverständlich bedeutet der Respekt vor der Würde des Menschen das Anerkennen
245 seines Subjekt-Status. Doch Subjekt bin ich, wenn mir nicht nur die Möglichkeit gelassen
wird zu entscheiden, was ich will und nicht will; sondern wenn mir die Kompetenz gewährt
wird, Sinnvolles zu tun oder zu lassen. Demgegenüber ist die Art und Weise, wie Regie-
rende uns in bezug auf Corona zu bändigen versuchten, schlichtweg als unwürdig und
würdelos zu bezeichnen: Solche Respektlosigkeit zeugt von einer unsäglichen Verkindi-
250 schung der zu bloßen Objekten der Macht gefügig gemachten Menschen. Diese Mißhand-
lung durch strukturelle Beleidigung und Entwürdigung von Subjekten trifft zuvörderst jene,
die ungewollt zur „Risikogruppe“ gebrandmarkt werden: die Seniorinnen und Senioren, die
dem gesellschaftlichen Wohlmeinen geopfert werden, sehen sich durch diese Ghettoisie-
rung ihrer würdevollen Selbstbestimmtheit beraubt⁶, zum Objekt der Zwangsbeglückung.

255 Wohin wir auch hinsehen: diese Entwürdigung wird zur neuen *Norm der Normalität*, die ich
dort verwirklicht sehe, wo Menschen brav und wohlerzogen sich einer Maskerade unter-
werfen oder als Blockwart ihre partyfeiernden Nachbarn anzeigen...

Vor Jahren wurde die politische Frage aufgeworfen, ob extremistische Gruppierungen die
freiheitlich demokratische Grundordnung mißbrauchen könnten, um das Grundgesetz ab-
260 zuschaffen und ihre totalitäre Ideologie zu erzwingen. Könnte es nun sein, daß die Politik,
trotz Eidesleistung auf die Wahrung der freiheitlich demokratischen Grundordnung, zum
Totengräber unserer errungenen Demokratie wurde, um eine bisher unvorstellbare Totali-
tarität zu verankern? Eine angeblich christlich-konservative Bundeskanzlerin macht sich

6 Siehe beispielsweise: https://www.focus.de/perspektiven/gesellschaft-gestalten/nach-vorfall-in-celle-misshandlung-im-altenheim-skandal-von-celle-zeigt-unsere-gleichgueltigkeit_id_12181080.html

zur Rädelsführerin einer sozialistischen Zwangsbeglückung, die selbst die SED-Parteibon-
265 zen der ehemaligen DDR nicht gewagt hätten zu erträumen, geschweige denn durchzu-
setzen... Allein solchem Staatsterrorismus können wir uns entziehen!

6. Eine Reflektion zur Gesundheit

Logischerweise müssen wir uns in solch hysterischen Zeiten auch der Frage widmen, was
überhaupt Gesundheit ist oder sein sollte. So ähnlich wie es heißt: „Frieden ist mehr als
270 die Abwesenheit von Krieg“, muß es hier lauten: Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit
von medizinisch definierter Krankheit. Diese so simpel und naheliegend klingende Aussa-
ge ist allerdings folgenschwer, denn sie bedeutet, sich der Definitionsmacht durch eine
medizinische Ideologie zu entziehen. Wohlgermerkt: die Kritik an der Medizin als radikale
Befreiung von ihren Fängen ist keine Kritik an den Ärzten als den Heilkundigen, solange
275 diese mit ihrer Heilkunst die Menschen als Subjekte respektieren, begleiten, unterstützen,
kurz: ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Ein bereits vorhin angeführter Aspekt der zivilisatorischen Ideologien betrifft die Verdrän-
gung des Todes durch eine medizinisch geleitete Existenz, wozu das Bekämpfen und Be-
siegen des Bösen gehört. Diese bloße Annahme bewirkt eine Spaltung: einen Gegensatz
280 von „gut“ und „böse“, von sauber, rein, gar steril; und schmutzig, unrein, krankmachend.
Das Kultivieren dieser Spaltung widerspricht dem Ansinnen der jungschen Analyse, die
von der lebensnotwendigen Aufgabe ausging, den Schatten zu integrieren. Welch sinn-
lose, lebenslängliche Kriege veranstalten wir gegen diesen Schatten auf Grund unserer
Wohlerzogenheit zur Verdrängung dieser zentralen Erkenntnis!

285 Die allermeisten Maßnahmen – oder gar alle? –, die im Rahmen der künstlich erzeugten
und aufgebauchten Pandemie getroffen wurden, sind Zeichen dieses Krieges. So wie es
bei einem Krieg einen Generalstab gibt, so hat hier ein Gremium die Aufgabe, das ange-
blich Böse zu bekämpfen, zu besiegen. Unter den Schaltstellen sei hierzulande das RKI
oder die Berliner Charité genannt – aber womöglich geht es weniger um diese Institu-
290 tionen an sich als um deren zu trauriger Berühmtheit gelangten „Hauptmatadore“; interna-
tional die WHO und die Bill- und Melinda-Gates-Stiftung. Werden Menschen ihnen solange
Glauben schenken, bis sie erkennen, daß sie dadurch wirklich noch dran glauben müs-
sen? Wie lange werden sie sich wohlerzogen der Maskerade, dem Abstand oder dem

ständigen Desinfizieren der Hände – oder gar später der Impfung – unterwerfen? Was als
295 Garant für ein Überleben vorgestellt wird, erweist sich inzwischen anerkanntermaßen als
schädlich: sowohl psychisch, sozial wie körperlich.

Gesundheit ist eine stete Gratwanderung gemäß Erich Kästners Aussage: „*Leben ist immer auch lebensgefährlich!*“ Zu dieser Definition von Gesundheit gehört das Vertrauen ins
Leben, welches selbstverständlich die von mir sog. „gesundheitlichen Krisen“ beinhaltet.
300 Je früher der Mensch die Potenz und Kompetenz erfährt, die Herausforderungen des Da-
seins bewältigen, an ihnen gedeihlich wachsen zu können, desto bewußter wird er sein
gesundheitliches Vermögen wahrnehmen – und folglich dem widerstehen, was uns schwä-
chen könnte. In diesem Sinne hat Gesundheit etwas mit Hygiene zu tun: im ursprünglichen
Sinne von „gut-Leben“ – nicht jedoch mit Sterilität...

305 Es darf hier hervorgehoben werden, daß das Pflegen der Gesundheitskompetenz an eine
niederschwellige Gesundheitsinfrastruktur gebunden ist, welche sehr früh mögliche patho-
gene Faktoren erkennt und anzeigt: etwa Schlafmangel, Streß, Fehlernährung, aber auch
bestimmte negative Dispositionen, mit denen wir geboren werden und leben müssen.

Schließlich: Gesundheit als ein Aspekt der vorhin angeführten Würde ist an diese gekop-
310 pelt. Jede Verletzung der Würde ist wörtlich eine Kränkung, an der jemand erkrankt. Folg-
lich ist das Erkennen und Anerkennen der Würde *des* Menschen, *jedes* Menschen eine
Angelegenheit des Einzelnen und mit einer staatlich kollektiven Zwangsbeglückung unver-
einbar, die den Menschen zum Objekt einer Bevormundung erniedrigt. Unser Widerstand
gegen jedwede noch so wohlmeinende medizinische Maßnahme und gegen jedweden aus
315 ihm abgeleiteten Staatsterrorismus ist sozusagen automatisch ein Einsatz für die Gesund-
heit.

7. Der Ausweg?

Viele spekulieren darauf, daß nach Beendigung einer angeblichen Pandemie-Gefahr –
dank der wohlfeilen Maßnahmen einer guten Regierung, dank der Erforschung von wirksa-
320 men Impfstoffen und dank dem Gehorsam der Massen – der früherer Zustand wieder be-
dingt hergestellt werden kann. Können wir uns dies wünschen? Können wir uns die zuvor
herrschenden, höchst pathogenen Umstände wieder wünschen? War und ist Corona nicht

das deutliche Zeichen dafür, daß wir landläufig krank gemacht werden, nein, schlimmer: daß wir dies frei-willig selbst tun?

325 Die Folgerungen aus Corona sind gewiß nicht eine weitere Impfung, sondern ein Ausbrechen aus dem zivilisatorischen Wahn, der eine unsägliche Schwächung der Menschen, zuvörderst ihrer Immunität, bedingt. Wenn wir bereit sind, zumindest schonmal zu erfühlen und zu erdenken, daß wir den Sinn des Lebens weder im Arbeiten finden können noch im Geld noch im Erfolg noch im Konsum, dessen giftiger Spiegel unser Abfall als Zeichen von
330 erlittener Abfälligkeit ist, werden wir andere Konzepte des Lebens eruieren. Ja, es mag Bereiche des Lebens geben, die sich nur schwer einem unmittelbaren Ausbruch entziehen; dennoch dürften die allermeisten Menschen unter uns fühlen und merken, welcher gefährlichen Illusion sie leichtgläubig aufgesessen sind: Wer nicht zur Gruppe der Milliardäre dieser Welt gehört, deren Vermögen dank Corona eine unverschämte Steigerung
335 verzeichnete, da ihr Geld sich wie von selbst vermehrte⁷, wird sich eingestehen müssen, daß durch mehr Arbeiten nicht das Einkommen proportional steigt, aber das Elend, dem Sinn des Lebens abspenstig geworden zu sein, ihm also entgegenzuwirken. Nur als Beispiel unter anderen: Was kostet uns das uneinlösbare Versprechen der Vollbeschäftigung? Wir müssen viel hin- und herfahren, unseren Nachwuchs fremdplatzieren, sind von bestimmten Einkaufssystemen abhängig, erleben uns stets im Streß und müssen uns bei allerlei naheliegenden Unpäßlichkeiten alsbald medizinisch behandeln lassen. Dank dieser zivilisatorischen Wohlerzogenheit finanzieren wir zudem ein System, das uns unter dem lügenhaften Vorwand von Corona entwürdigt. Hörten wir schlagartig auf, uns freiwillig und vor allem wider besseres Wissen selbst zu entmündigen, wäre der Spuk alsbald vorbei –
340 und wir hätten viel Zeit und Lust, uns auf das Abenteuer des Lebens zu begeben.

Werden wir unsere Grundrechte deshalb zurückerhalten, weil wir sie als Selbstverständlichkeit durch lauten, massenweisen Protest einfordern? Da unser Anliegen diese korrupt herrschende Klasse schlicht gar nicht interessiert, glaube ich nicht daran. Ganz anders wir entzögen uns ihrer Mächtigkeit, indem wir ihnen durch unsere *aktive Ohnmacht* die Macht
350 entzögen. Ohnmacht⁸ ist eine der wirksamsten Faktoren eines dynamischen, prospektiven

7 American billionaires have gotten half a trillion richer during the pandemic, but the country's racial wealth gap has grown, too (<https://www.businessinsider.com/billionaires-got-565-billion-richer-during-the-coronavirus-pandemic-2020-6?r=DE&IR=T>)

8 Nach Marianne Gronemeyer, Acht richtige Sätze und warum ich für ihr Gegenteil plädiere, in: H. Dauber (Hg), Das Recht auf Ungezogenheit (Rowohlt) Reinbek b. Hamburg 1983, S. 91 ff.

Widerstands. Was kümmert uns deren Corona-Geschwafel in den Leitmedien, wenn wir uns deren subtile manipulative Wirkung durch Medien-Abstinenz widersetzen...

Und: Wir werden um eine wichtige, unser Dasein prägende Wahl und Entscheidung nicht herumkommen: Entweder *Sicherheit* oder *Freiheit*. Während Freiheit für Würde, für Kompetenz, für Verantwortung, für Lebensvielfalt steht, beruhen unsere herrschenden und herrschaftlichen Systeme – unter dem Alibi einer angeblichen und versprochenen Sicherheit – darauf, daß sie uns auf dem Altar ihrer Ideologien opfern und uns, um die Freiheit bringend, letztlich umbringen. In diesem Sinne beispielhaft war das Handeln der Regierenden in der Corona-Zeit: Gegen die von ihnen gesäte Angst brauchte die Politik den wohl-
355 erzogenen Menschen nur Sicherheit zu versprechen, um rattenfängerische Erfolge zu verzeichnen. An uns liegt es nun zu klären, welche Antwort wir selbst geben wollen und können auf die gar schicksalhafte Frage: „Entweder *Sicherheit* oder *Freiheit*?“⁹
360

* * *

Zu dieser Vision, die es gemeinsam zu konkretisieren gilt, wollte Sie diese kritische Reflektion einladen, welche zugleich der Gefahr entgegenwirken soll, auf allerlei Reformen zu
365 hoffen: Das Krankmachende reformieren verstärkt es nur! Anders aber der Ausbruch: Ist nicht das Ausbrechen aus dem Gefängnis die Voraussetzung für die Freiheit? Ist der Ausbruch aus der Beleidigung nicht die Voraussetzung für die zu lebende Würde? Geht es nicht zuvörderst um die ethische Haltung, die Albert Schweitzer so treffend formulierte:
370 „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“¹⁰

Bertrand Stern

Siegburg/Poreč, Juli 2020

9 Siehe hierzu: Gunnar Kaiser, https://youtu.be/Q9fFT_f4qus

10 Albert Schweitzer, Die Lehre von der Ehrfurcht vor dem Leben